(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 48. Dienstag, den 27. Februar 1900.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Februar 1900.

Das Kaiserpaar ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Aufenthalt im Jagdschloß Hubertusstock ist den Majestäten vorzüglich bekommen. — In Kiel findet am 15. März die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich statt. Der Kaiser will zugegen sein. An demselben Tage läuft in Kiel der russische Panzerkreuzer „Askold" vom Stapel. Ein Mitglied des russischen Kaiserpaares wird zu dieser Feier erwartet.

Spanien soll noch weitere Inseln an Deutschland abtreten wollen, so meldet der Pariser „Matin", indem er mittheilt, Spanien unterhandle mit der deutschen Regierung wegen Abtretung der Inseln Cagayan, Sulu und Sibutu, die dem spanisch-ostindischen Archipel angehören. Natürlich bedarf die „Matin"-Meldung noch der Bestätigung. — Der Verkauf der dänischen Inseln in Westindien an die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist im Princip beschlossene Sache. Es handelt sich nur noch um Vereinbarung der zu zahlenden Kaufsumme.

Gegenüber einer Meldung des „Bayerischen Kuriers", daß der Aufenthalt des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Hertling in Rom und Berlin mit Unterhandlungen über die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur für ganz Dentschand in Verbindung stehe, ist die „Germania" in der Lage, aus authentischer Quelle festzustellen, daß diese Nachricht jeglichen Grundes entbehre.

Für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Kruse fand Sonnabend Vormittag in der östlichen Vorhalle des Reichstagsgebäudes in Berlin eine Gedächtnißfeier statt. Der Raum war mit Blattpflanzen geschmückt; auf dem Sarge lagen Kränze der nationalliberalen Partei und der übrigen Fraktionen, ferner ein Kranz des Präsidenten. Zur Trauerfeier hatten sich die Familie des Verstorbenen, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder sämmtlicher Parteien eingefunden. Vom Bundesrath war Staatssekretär Nieberding erschienen. Abg. Bassermann (ntl.) hielt die Gedenkrede, in der er den Heimgegangenen als treuen Sohn seines Vaterlandes bezeichnete, der in seinem Berufe als Abgeordneter kernig und schlichten Wesens seine Pflichttreue bis zum letzten Athemzuge bewahrt habe. Der Reichstag werde ihm ein treues Gedenken bewahren. Der Sarg wurde darauf nach dem Lehrter Bahnhof überführt. Die Beisetzung findet in der Heimath des Todten, in Norden (Ostfriesland), statt.

Zur Frage der Waarenhausbesteuerung, die am heutigen Montag im preußischen Abgeordnetenhause zur Debatte steht, hat sich der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden dahin geäußert, daß die in dem Regierungsentwurf enthaltene Beschränkung auf 20 Procent des Ertrages sowie die Herabsetzung der die Besteuerung begründenden Umsatzziffer von 500 000 Mark gefordert werden müsse. Um zu verhindern, daß die Waarenhäuser die Lasten einer solchen Steuer durch forcirte Vergrößerung ihres Umsatzes wieder wett zu machen versuchen werden, sei eine stärkere Progression der Steuer anzustreben. Auch die Filialgeschäfte seien, wenn ihr Gesammtumsatz eine entsprechende Höhe erreicht, mit der Steuer zu belegen. — Der Bund scheint etwas sehr „scharf".

Erhöhung des Bildungsgrades der Offiziere. Der Kaiser hat bestimmt, daß nicht nur die Abiturienten des Kadettenkorps, sondern auch die der Gymnasien und Realgymnasien in Zukunft durch Vordatirung des Offizierpatents einen Vortheil genießen sollen vor den ohne dieses Examen in die Armee Eingetretenen. Bekanntlich hatte der Kriegsminister v. Goßler im Reichstage erklärt, daß die Militärverwaltung aus dem Processe gegen die Harmlosen u. s. w. Veranlassung nehmen werde, den Bildungsgrad der Offiziere zu erhöhen. Letzteres soll nun durch die oben mitgetheilte Neuerung erreicht werden.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat gegen die Preistreibereien im Kohlenhandel in einem Rundschreiben an die Großhandlungen Stellung genommen. Es heißt darin: Wir ersuchen Sie, in allen Fällen dafür Sorge zu tragen, daß die Ihnen überwiesenen Mengen in erster Linie den bisherigen Verbrauchstellen im Rahmen der von uns gemachten Zutheilung angestellt und die Kohlen Ihrerseits mit Preisaufschlägen gehandelt werden, die mit unseren Preiserhöhungen in Einklang zu bringen sind. Auch müssen wir Sie bitten, der Preistreiberei der zweiten und dritten Hand durch geeignete Maßnahmen vorzubeugen. Sonst würden Sie uns zwingen, unsere bisherigen Beziehungen abzubrechen.

Der Kohlenarbeiterstreik im Königreich Sachsen ist nunmehr thatsächlich beendet. Wie aus Zwickau gemeldet wird, erklärte das Streikkomitee am Sonnabend unter Zustimmung der Ausständigen den Streik für beendet. Am heutigen Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Die Haltung der Arbeiter verdient volles Lob, und die Gewerke werden wohl nicht anstehen, ihren Leuten eine Lohnerhöhung u. s. w. in nächster Zeit zu bewilligen. In der Provinz Sachsen, nämlich im Bezirk Halle, ist der Streik etwas zurückgezangen und steht, wenn nicht Alles trügt, vor seinem Ende. — Im österreichischen Ausstandsgebiet steht's beim Alten.

Deutscher Reichstag.

154. Sitzung vom 24. Februar.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Kriegsminister v. Goßler.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Das Haus ist schwach besucht. Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats: Reichsamt des Innern, einmalige Ausgaben. Berichterstatter Graf Stolberg-Wernigerode (kons.)

Zu Titel 8, 1 000 000 Mk. zur Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung zu Paris erhält das Wort

Geh. Oberregierungsrath Richter: Meine Herren! Ich will mich auf einige knappe Darlegungen über den gegenwärtigen Stand der deutschen Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung und auf die derzeitige Lage unserer Vorbereitungen beschränken. Die Frage, ob die Ausstellung zu dem festgesetzten Termin, dem 15. April (ersten Osterfeiertag), fertig sein und eröffnet werden wird, ist im Wesentlichen zu bejahen. Alle entgegenstehenden Nachrichten entbehren jeder Begründung. Allerdings kann es nicht Wunder nehmen, daß ein Unternehmen von so riesenhaften Dimensionen, das sich auf so verschiedenartige Gebiete der Kunst, Industrie, des Gewerbes und der Landwirthschaft erstreckt, nicht in allen Theilen eine gleiche Entwickelung zeigt. Oft hindert das rasche Fortschreiten des einen Gebäudes das ebenso rasche Fortschreiten des andern. Auch die Witterung hat den Ausstellungsarbeiten erheblich geschadet. Hinsichtlich der rechtzeitigen Fertigstellung kann man einige Besorgniß hegen nur für das Gebäude für Heeres- und Marinewesen. Dieses hat schon von seiner Entstehung an mancherlei Wandlungen durchgemacht. Die Pläne sind häufig verworfen worden, und als schließlich die Pläne festgestellt waren, zerstörte ein Orkan das ganze Gerüst; man mußte mit dem ganzen Bauwerk von Neuem beginnen. Trotzdem ist zu hoffen, daß das Gebäude bis zum Eröffnungstermin, jedenfalls aber vor Mitte Mai fertig gestellt und für das Publikum geöffnet sein wird. Aehnlich verhält es sich mit dem Wasserschloß. Als rein dekorative Anlage würde uns dieses weniger interessiren, wenn nicht von diesem Wasserschloß der dahinter liegende Theil abhinge, in dem der sogenannte Ehrenhof der Elektricitätsausstellung Unterkommen finden soll. Hier werden sich unsere bedeutsamsten Elektricitätswerke betheiligen. Doch auch dieses Gebäude wird vor Anfang Mai dem Publikum geöffnet werden. Im Uebrigen sind aber alle deutschen Ausstellungsgebäude vollständig hergerichtet für die Inangriffnahme der Installation. Ich freue mich, konstatiren zu können, daß namentlich in Bezug auf die großen Kraftmaschinen Deutschland vor den übrigen Nationen einen nicht unerheblichen Vorsprung hat. Auf den Tisch des Hauses habe ich den Gesammt-Plan der Ausstellung niedergelegt. Daraus geht hervor, daß Deutschland an 21 verschiedenen Stellen betheiligt ist. Eine so weit gehende Verzweigung der deutschen Abtheilungen macht natürlich die Organisationsarbeiten sehr schwierig. Erhebliche Mittel erfordern vor Allem die wirksamen, geschmackvollen Dekorationen. Deutschland wird in allen Gruppen in wirksamer, zum Theil in hervorragender Weise vertreten sein. Sie finden in der Ihnen vorgelegten Kollektion auch unsere Einzelbauten. In der landwirthschaftlichen Abtheilung haben wir einen großen Raum erhalten, der aber für die angemeldeten Objekte beinahe noch nicht genügt hätte. Es ist dies die erste Weltausstellung, auf der Deutschland mit einer geschlossenen, einheitlich geordneten Landwirthschafts-Ausstellung hervortritt. Das deutsche Haus findet den allgemeinsten Beifall. Mein Verhältniß zu den französischen Ausstellungsbehörden und zu den Kommissaren der anderen Nationen ist ein fortdauernd gutes, mein Verhältniß zu den höheren französischen Behörden läßt nichts zu wünschen übrig. Auf den deutschen Abtheilungen sind deutsche und französische Arbeiter gemeinsam thätig. Ich freue mich feststellen zu können, daß hier bestes Einvernehmen herrscht. Die Finanzirung eines so großen Unternehmens ist nicht leicht. Es kamen unvorhergesehene Ausgaben, so die große Maschinenhalle, die kostspielige Erweiterung der Plätze für Landwirthschaft u. s. w.

Gleichwohl glaube ich versichern zu können, daß, falls nicht ganz überraschende Ereignisse eintreten, ich mit der mir bewilligten Summe in jedem Falle auskomme. Ich hege die Zuversicht, daß es gelingen wird, mit der Reichs-Subvention Deutschland in allen Gruppen würdig zu vertreten, und es bleibt mir nur übrig, den maßgebenden Stellen des Deutschen Reiches für ihre Bewilligung zu danken. (Beifall.)

Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern (b. k. F.): Für die deutsche Schweinezucht seien nur 6000 Mark, für die deutsche Rindviehzucht nur 10 000 Mark ausgesetzt. Das deutsche Vieh soll einer zehntägigen Quarantäne unterworfen werden. Das erhöhe natürlich die Kosten bedeutend. Das sei ein um so schwererer Schlag für die Aussteller, als England, der einzige ernsthafte Konkurrent, keine Quarantäne haben solle.

Geh. Oberregierungsrath Richter: Man müsse bedenken, daß von den bewilligten 5 Millionen Mark eine große Summe auf die Allgemeinheit, Bauten u. s. w. entfallen. Die deutsche Landwirthschaft könne nicht in dem Verhältniß bedacht werden, das der Bedeutung ihrer Produktion an

---

Unterwegs.

Novelle von Walter Schönau.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

Hastig, in kurzen, abgerissenen Sätzen erzählte er ihr den Sachverhalt und der zornige Schmerz, welcher sich dabei auf seinem Antlitz abspiegelte, verrieth deutlicher als Worte seiner Zuhörerin die tiefe Neigung, die er für Ilse empfand. Von der Bestätigung ihrer Vermuthung auf das Angenehmste berührt, empfand doch Frau von Krona inniges Mitleid mit der von widerstreitenden Gefühlen aus allen Fugen gerissenen Männerseele und sie bedauerte sehr, durch ihr Versprechen gehindert zu sein, ihm Ilses Geheimniß zu enthüllen.

„Das ist allerdings eine seltsame Geschichte," meinte sie sinnend, „und doch bin ich fest überzeugt, daß sie sich aus einem ganz harmlosen Zufall entpuppen wird, und ich begreife Ihre Alteration nicht recht. Denn, Hand auf's Herz — Herr Direktor, können Sie wirklich glauben, daß Frau Ilse einer schlechten oder leichtsinnigen That fähig wäre?"

„Auf den Knieen will ich es ihr abbitten, wenn ich ihr Unrecht that!" rief leidenschaftlich der Direktor. „Aber was meine eigenen Augen sahen, war allzu deutlich."

„Mögen Sie nun gesehen haben, was Sie wollen," sagte erregt Frau von Krona, „jedenfalls haben Sie kein Recht, Frau Ilse zu verdammen, ehe Sie nicht genau wissen, wie die Sache zusammenhängt. Also beruhigen Sie sich bis zu ihrer Zurückkunft, denn daß sie uns wortgetreu Alles erzählen wird, dafür bürge ich Ihnen. Legen Sie sich jetzt aufs Ohr und versuchen Sie ein Stündchen zu schlafen."

„Ich und schlafen!" rief er höhnisch auflachend. „Mein Bündel werde ich schnüren — das dürfte gescheidter sein."

„Das wäre ja noch schöner!" rief erschrocken die alte Dame und faßte nach seiner Hand, als ob er wirklich schon auf der Flucht wäre. „Also schlafen wir nicht! Ich opf're Ihnen mein Mittagsschläfchen, denn ich sehe, es wäre eine Sünde, wenn ich Sie in diesem Zustande sich selbst überlassen würde. Kommen Sie, wir setzen uns auf jene Bank und plaudern zusammen, aber über ein anderes Thema, wenn ich bitten darf. Sie wollten mir ja schon längst von Ihrer lieben Mutter erzählen, also bitte — es wird mich sehr interessiren, und Sie werden dabei am ehesten Ihr seelisches Gleichgewicht wiederfinden."

Der Direktor war wenig erbaut von diesem Vorschlage, aber wenn er nicht ungezogen erscheinen wollte, mußte er der alten Dame, welche sich in so liebreicher Weise um ihn bemühte, schon den Willen thun. Er nahm neben ihr auf der Bank Platz, stemmte beide Ellenbogen auf die Knie, und während er mit seinem Stocke allerhand wunderliche Figuren in den Sand zu seinen Füßen zeichnete, begann er mit gesenktem Kopfe zu erzählen:

„Zwei Jahre sind es bereits, daß meine gute Mutter starb und mich als einsamen Menschen zurückließ, denn meine einzige Schwester starb, kaum achtzehnjährig, kurz vor ihrer Hochzeit an einer Darmverschlingung nach nur dreitägiger Krankheit. Von diesem Schicksalsschlage konnte sich meine Mutter nie wieder recht erholen. Ein Herzleiden machte sich seit jener Zeit bemerkbar, das von Jahr zu Jahr schlimmer wurde, bis ein Herzschlag ihrem qualvollen Leiden ein sanftes Ende bereitete. Mein Vater war Landgerichtsdirektor in B . . . in Schlesien. Er war ein Hypochonder durch und durch, und als er sich wegen zunehmender Kränklichkeit — er litt an Gallensteinen — pensioniren lassen mußte, war unser häusliches Familienleben oft ein sehr trauriges, und nur der sonnigen Fröhlichkeit meiner Schwester gelang es, den griesgrämigen und verbitterten Vater etwas aufzuheitern. Meine arme Mutter verlebte damals schwere Zeiten. Zum Glück hatte er den Verlust der geliebten Tochter nicht mehr erlebt, nach kurzem Krankenlager erlöste ihn der Tod von seinem Leiden, nachdem er kurz vorher noch die Freude gehabt, sein Kind als die glückliche Braut eines hochgeachteten Juristen sehen zu können. Auf seinen Wunsch schlug ich ebenfalls die juristische Laufbahn ein und hatte bereits das Referendar-Examen absolvirt, als es endlich meinen und den Bitten meiner Mutter gelang, die Einwilligung des Vaters zum Studium der Chemie zu erreichen. Seit meinen Knabenjahren war dies mein innigster Wunsch gewesen, und ich war überselig, als ich mich endlich nach harten Kämpfen dem geliebten Fache zuwenden durfte. Meine glänzenden Examia versöhnten nach und nach den Vater, der als eingefleischter Jurist jedes andere Studium gering achtete. Als ich jedoch vor acht Jahren als Direktor der vereinigten chemischen Aktienfabriken in Altona angestellt wurde und ich mich pekuniär bereits in den ersten Jahren viel besser stand als mein Vater, ehe er pensionirt wurde, da bekam er doch ein wenig Respekt vor meinem Berufe. Nach dem Tode meiner Schwester zog meine Mutter zu mir und schuf mir trotz ihres leidenden Zustandes eine wahre ideale Häuslichkeit. Für Alles hatte sie Verständniß, Rath und Trost. Mit beinahe abgöttischer Liebe hingen wir aneinander, und ihr Tod war ein unersetzlicher Verlust für mich."

Seine Stimmer bebte schmerzlich bei dieser Erzählung und Frau von Krona, welche ihn gerührt betrachtete, bemerkte, wie sich seine Augen mit Thränen füllten.

„Nun kann ich mir auch erklären, weshalb Sie noch unverheirathet sind," meinte Frau von Krona nachdenklich. „So lange Ihre Mutter lebte, haben Sie natürlich keine Frau vermißt und dann haben Sie selbstverständlich jedes weibliche Wesen mit ihr vergleichen und wohl bis jetzt keine ähnliche Frau gefunden, die Ihnen die Mutter ersetzen konnte. Es mag ja auch nicht leicht sein, eine solche zu finden, aber geben Sie nur das Suchen

sich entspreche, sondern nur so, wie es der Platz der Landwirthschaft innerhalb des französischen Ausstellungsprogrammes mit sich bringe. Und danach würde sie nur auf den 18. Theil der Gesammtsumme Anspruch haben. Sie habe aber 4 bis 8 Mal so viel erhalten, wie irgend eine der industriellen Gruppen: 120 000 Mark. Die landwirthschaftliche Ausstellung verspreche einen schönen Erfolg. Auch die Pferde-Ausstellung scheine gesichert, die Pferde-Aussteller hätten erklärt, daß die Subvention ihre Erwartungen übertroffen hätte. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse von Rußland, Amerika und Oesterreich-Ungarn sind einfach von der Ausstellung total ausgeschlossen. Nur die Schweiz und Deutschland haben eine zehntägige Quarantäne durchzuführen. Wir werden im Verein mit diesen Ländern versuchen müssen, den französischen Landwirthschaftsminister zur Aufhebung der Quarantäne zu bestimmen. Ich weiß nicht, ob das erreichbar sein wird. Alles, was in meinen Kräften steht, thue ich. Von Anfang an habe ich meine Kraft daran gesetzt, um die Vieh-Ausstellung auf einen Umfang zu bringen, der unserer Landwirthschaft entspricht.

Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern (b. k. F.): Die ganze deutsche Landwirthschaft sei doch mehr werth, als ein einzelner Zweig der Industrie.

Oberregierungsrath Richter wiederholt, daß er nur behauptet habe, daß die Landwirthschaft eben auf der Pariser Ausstellung mit dem ihr angewiesenen Platze zufrieden sein müsse, der etwa den 18. Theil der gesammten Ausstellungsprodukte eines Landes beträgt. Für uns seien die Bestimmungen des französischen Ausstellungsprogramms bindend.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern. Der Titel wird angenommen. Der Rest des Etats wird erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Militäretats, Kap. 32 der fortdauernden Ausgaben, Ankauf der Remontepferde.

Abg. Dr. Ibahn (b. k. F.) rügt Mißstände beim Ankauf von Remontepferden, für die die Militärverwaltung zwar nicht verantwortlich zu machen sei, die aber hier vorgebracht werden müßten, um deren Abstellung zu veranlassen.

Zu Tit. 4 (Ankauf von Remontepferden) referirt Abg. v. Roon (kons.) über die von der Kommission beantragte Resolution: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, derselbe wolle in Erwägung ziehen, ob sich nicht im Interesse der Aufrechterhaltung der Zucht von geeigneten Remontepferden eine Erhöhung der Remonte-Ankaufspreise empfiehlt.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) empfiehlt die Annahme der Resolution. Redner wünscht in Zukunft statistische Angaben über die Zahl der angekauften und der überhaupt brauchbar befundenen Pferde. — Kriegsminister v. Goßler: Es sei schwer, eine Norm für den Preis der Remontepferde anzusetzen. In den letzten Jahren seien die Preise gestiegen und dürften noch weiter steigen. — Abg. Graf Klinkowström (kons.) konstatirt eine Abnahme der Remontezucht in Ostpreußen. Die Kaltblutzucht müsse eingeschränkt werden. — Kriegsminister v. Goßler giebt zu, daß ein Rückgang der Produktion an Reitpferden in den sogenannten Remonteprovinzen sehr gefährlich wäre. — Abg. v. Treuenfels (Hosp. d. Kons.) weist darauf hin, daß die Remontezucht leider für den kleinen Landwirth zu unrentabel sei. — Es folgen weitere Bemerkungen der Abg. von Kardorff und Rickert. — Kriegsminister von Goßler: Eine Nachweisung im Detail über alle brauchbaren Remonten sei wohl sehr schwierig. Doch solle das Mögliche geschehen. Bei den Ankäufen werden nach Möglichkeit alle Interessenten berücksichtigt.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Graf Klinkowström, Dr. Hahn, Tönnies, Graf Stolberg-Wernigerode, v. Treuenfels und Graf v. Kanitz. Das Kapitel wird bewilligt.

Zu Kapitel 34 Titel 1 (Reisekosten und Tagegelder) beantragt Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) eine Resolution, daß Heerespflichtigen mindestens einmal während Ableistung einer aktiven Dienstzeit Heimathsurlaub mit unentgeltlicher Eisenbahnbeförderung gewährt werde. — Abg. Dr. Hahn (b. k. Fr.) erklärt sich mit dem Grundgedanken der Resolution einverstanden, hat aber formelle Bedenken gegen dieselbe, da sie einen Eingriff in die Disciplinargewalt der Kommandeure enthalte. — Abg. Schrader (fr. Vgg.) stimmt der Resolution zu. — Abg. Graf Oriola (natl.) erklärt, daß seine Partei der Resolution sympathisch gegenüberstehe.

Das Kapitel wird bewilligt, die Abstimmung über die Resolution auf die dritte Lesung zurückgestellt.

Zu Kapitel 35 (Militär-Erziehungswesen) wünscht Abg. Graf Carmer (kons.) eine Besserstellung der Rendanten der Unteroffiziervorschulen.

Eine Reihe weiterer Titel wird angenommen.

Bei Kapitel 37 Titel 4 (Inspektion der Munitionsfabriken) tritt Abg. Pauli-Potsdam (b. k. Fr.) warm für die Zeichner und Konstrukteure ein.

Generalleutnant v. d. Boeck: Der ganze Bureaudienst bei den technischen Instituten solle allmählich ganz und gar Militärpersonen übertragen werden. Die Feldzeugmeisterei, die doch in erster Linie in der Lage sei, über die Bedürfnisse der betr. Kategorie von Beamten zu urtheilen, habe Anträge auf Besserstellung derselben nicht gestellt. Arbeiter der Spandauer Gewehrfabrik seien mit Beschwerden von dem Direktor der Fabrik abgewiesen worden, weil sie den Instanzenweg nicht innegehalten hatten. Etwa 70 Procent der gesammten Arbeiterschaft verdienten 4 bis 6 Mark täglich. Die Militärverwaltung sei bereit, die Interessen der Arbeiterschaft der technischen Institute fortgesetzt mit Wohlwollen und Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Abg. Zubeil (Soz.) bestreitet, daß die Lage der Arbeiter der Spandauer Gewehrfabrik so günstig sei, wie sie der Vorredner dargestellt hat. Einem seit 25 Jahren in der Fabrik beschäftigten Arbeiter sei Kündigung der Arbeiterwohnung und der Stellung angedroht worden, wenn sein Sohn weiter bei ihm wohnen würde, welcher seiner Freude über einen sozialdemokratischen Wahlsieg Ausdruck gegeben hatte. Die sogenannten Wohlfahrtseinrichtungen ließen zu wünschen übrig. Wo blieben die Ueberschüsse der Pensionskasse?

Generalleutnant v. d. Boeck: Die Tagelöhne in den Fabriken entsprächen den in Spandau auch sonst üblichen Tagelöhnen. Die neue Lohnordnung habe Erhöhungen gebracht, eventuelle Abänderungen würden in Erwägung gezogen werden. Ueber den angeführten Einzelfall sei der Militärbehörde nichts bekannt. Die Wohlfahrtseinrichtungen seien von den Gewerbeinspektoren als mustergiltig anerkannt. Die Statuten der Pensionskasse seien durch die Arbeiter selbst, ohne Zuthun der Heeresverwaltung zu Stande gekommen, auch die jetzige Auflösung der Kasse hätten die Arbeiter selbst beschlossen. Die Ueberschüsse würden nur zu Arbeiterunterstützungen verwandt. Die Arbeiter, die den Instanzenweg nicht innegehalten hätten, seien zu Recht bestraft.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. Pauli und Zubeil.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei Kapitel 38 (technische Institute der Artillerie) bemängelt Abg. Hoch (Soz.) die Zustände in der Hanauer Pulverfabrik. Besonders die unteren Beamten handhabten einen ganz unangebrachten und brutalen Kasernenton.

Generalleutnant v. d. Boeck: Die der Hanauer Pulverfabrik vorgesetzten Behörden haben die dortigen Verhältnisse untersucht, besondere Klagen der Arbeiter und Unzufriedenheit derselben seien nicht bekannt geworden. Den Vorwurf, daß die Heeresverwaltung die Arbeiter auspresse, weise Redner entschieden zurück.

Ohne erhebliche Debatte wird der Rest der laufenden Ausgaben angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. — Tagesordnung: Rest der heutigen. Gesetzentwurf bez. Bestrafung der Entziehung elektrischer Kraft.

(Schluß 6 Uhr.)

Ausland.

Rußland. Der Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, auf den Vorschlag des Kriegsministers Kuropatkin, aus dem Krieg in Südafrika Vortheil zu ziehen und Herat zu besetzen, habe der Kaiser von Rußland geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krieges ungeachtet der zu Tage getretenen Volkssympathie für die Buren die strengste Neutralität zu bewahren. — Von den Mönchen des orthodoxen Troïtze-Sergius-Klosters in Moskau wurde dem holländischen Pastor Gillot ein prachtvolles Kirchenbanner und eine Kelchdecke zur Uebersendung an die Buren überreicht. In dem beigefügten Begleitschreiben heißt es: „Möge das Zeichen des Kreuzes als Zeichen der tiefen Sympathie für die ruhmvollen Vertheidiger ihrer Heimath den Buren in ihrer schweren Aufgabe helfen; das ist unser herzliches Gebet, unsere feste Hoffnung und aufrichtiger Wunsch!"

England. Große Erregung herrscht in London über die Ankunft eines russischen Kreuzers in Bender Abbas im persischen Golf. Zwei englische Kriegsschiffe sind sofort dahin aufgebrochen. Auch die russische Thätigkeit an der afghanischen Grenze beunruhigt so sehr, daß der Urlaub sämmtlicher englischen Offiziere aufgehoben wurde.

Amerika. Gegen die Beschlagnahme des amerikanischen Transportschiffs „Sabine" durch die Engländer ist durch den amerikanischen Staatssekretär des Aeußeren Hay sehr energischer Protest eingelegt worden.

Vom Transvaalkrieg.

Wenn auch das Kriegsbild jeden Augenblick durch eine authentische Meldung des Generals Roberts eine klare Gestalt gewinnen kann, so ist es doch während des Verlaufes der vergangenen ganzen Woche dank der Schweigsamkeit des englischen Generalfeldmarschalls ein so verworrenes gewesen, daß man aus dem Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung nicht herauskam. Bald hieß es, der bei Koodoos Rand hart bedrängte General Cronje sollte nach den Einen mit seinen 8000 Mann nach heldenmüthigem Widerstande zur Uebergabe gezwungen worden sein, während es ihm nach Andern gelungen sein sollte, in einem tollkühnen Ausfall die Reihen der Engländer zu durchbrechen und in Freiheit zu gelangen. Bis zum Augenblick, in dem diese Zeilen geschrieben wurden, lag weder eine Bestätigung der einen noch der anderen Version vor; man muß vielmehr glauben, daß Lord Roberts noch keinen entscheidenden Erfolg zu verzeichnen hatte, da er ihn sonst ganz selbstverständlich sofort gemeldet hätte. Und liegt zu der Stunde, da unseren Lesern diese Zeilen vor Augen kommen, kein amtliches Telegramm des englischen Höchstkommandirenden vor, dann ist auf alle bis dahin eingegangenen englischen Siegestelegramme, so zuversichtlich sie auch auftreten mögen, nichts zu geben. Je länger aber General Cronje seine Stellung zu behaupten vermag, um so aussichtsvoller wird die Lage der Buren, um so ungünstiger die der Engländer, die bei der großen Anzahl ihrer auf breiter Basis vertheilten Truppen bald unter Lebensmittelmangel zu leiden haben werden.

Im Einzelnen liegen vom westlichen Kriegsschauplatze wohl Mittheilungen über eine Anzahl unerheblicher Gefechte vor; es wird aus den betreffenden Angaben aber nicht einmal klar, ob es sich um Zusammenstöße der Engländer mit Burentruppen handelt, die dem General Cronje zu Hilfe kommen wollen, oder mit kleineren Detachements, die zur Vertheidigung des Oranjefreistaates an vereinzelten Orten der Republik postirt waren. Bemerkenswerth ist es, daß die Berichte fast ausnahmslos von kleineren Schlappen der Engländer erzählen. So sind z. B. auch die Kavalleriepatrouillen, die von Kimberley nach Norden gingen, um den Buren-Hundertpfünder zu erobern, resultatlos zurückgekommen. Es wurden dort mehrere Buren-Patrouillen gesehen, sowie größere Abtheilungen der Freistaatler. Die englischen Patrouillen gingen aus Furcht, abgeschnitten zu werden, nicht weiter vor.

Vom südlichen Kriegsschauplatze liegen Meldungen über erneute Kämpfe bei Colesberg vor, in denen die Buren Sieger blieben. Daß die Buren sich im nördlichen Kapland noch immer in großer Anzahl aufhalten, läßt erkennen, daß sie die Lage Cronjes nicht für so gefährlich halten, als es die Londoner Zeitungen behaupten, und daß sie sich mit dem Plane tragen, durch Besetzung der Eisenbahnlinie Kapstadt-Buluwayo Lord Roberts von der Zufuhr abzuschneiden.

Aus Natal wird einmal der Fall von Ladysmith gemeldet und in demselben Athemzuge berichtet, daß die Stadt von den Buren wieder heftiger bombardirt werde. Die Nachricht von dem Fall oder der Entsetzung der Stadt Ladysmith ist sicherlich ebenso unzutreffend wie die von der Entsetzung Mafekings, da andernfalls beide vom Londoner Kriegsamt sofort bestätigt worden wären. Auffallend ist es, daß zwischen Buller'schen Truppen und Buren noch immer heftige Kämpfe stattfinden und daß letztere zwischen Colenso und Ladysmith so feste Stellungen besetzt halten, daß General Buller trotz aller seiner Bemühungen nicht vorwärts kommt. Ja es scheint, daß die Buren sogar südöstlich des Tugela bis Pietermaritzburg thätig und vielleicht entschlossen sind, durch Besetzung Durbans den General Buller vom Meere abzuschneiden.

Wir verzeichnen noch folgende Einzelmeldungen, die sämmtlich englische Privattelegramme sind, also auch keinen amtlichen Aufschluß geben: London, 24. Februar. Dem „Daily Cronicle" wird aus Kimberley vom Mittwoch, 21. Februar gemeldet: Transvaal-Buren haben sich an der Grenze nördlich von Kimberley angesammelt. Ein Theil der feindlichen Truppen hat unser Lager beschossen.

London, 25. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom Donnerstag, 22. d. M. aus Paardeberg: Heute wurde ein zerstreutes Feuer sowohl im Norden wie im Süden des Flusses unterhalten. Die Brigade des Generals Knorr hält die Linie südlich vom Flusse, während General Smith im Norden das Lager der Buren angreift. Im Laufe des Tages griff General French mit Artillerie ein Kopje an, welches von einer starken durch Zuzug von Ladysmith verstärkten Abtheilung von Cronjes Truppen gehalten wurde. Die Buren machten plötzlich einen Angriff auf General French, welcher sie mit heftigem Granatfeuer gegen die Drift zurückwarf; eine große Anzahl entkam, viele wurden jedoch getödtet und fünfzig gefangen genommen. Dies Kopje bildet eine vorzügliche starke Stellung. Im Laufe des Tages wurden während eines kurzen Waffenstillstands verschiedene Besprechungen gepflogen. Cronje scheint gewillt, sich zu ergeben (??), aber die jungen Transvaal-Buren sind dagegen; der andere Theil der Belagerten ist sehr für die Uebergabe. Nichtsdestoweniger ist die Lage unverändert. Die Buren werfen starke Verschanzungen rings um's Lager auf. Jedermann bewundert den großen Muth des Feindes, jedoch wird der weitere Widerstand als absolut hoffnungslos angesehen, der nur unnöthige Opfer an Menschenleben mit sich bringe. — Ferner meldet dasselbe Bureau noch vom Donnerstag aus Paardeberg: Das Gelände rings um die Stellung Cronje's geht abschüssig nach dem Fluß zu; das höher gelegene Gelände wird von unserer Artillerie bestrichen. Cronje steht auf beiden Seiten des Flusses unseren Truppen gegenüber, während French's Kavallerie weit hinaus auf beiden Flügeln jeden plötzlichen Einfall der Buren verhindert. French machte im Ganzen 460 Gefangene und nahm außerdem eine Menge Vieh, Schafe und Zugochsen. (Merkwürdig, daß von diesen englischen Heldenthaten keine amtliche Nachricht gegeben wird; es wird also wohl Alles Schwindel sein. D. Red.). Der deutschen Ambulanz wurde erlaubt, unsere Linien auf dem Marsche von Jacabsdal zu passiren. — In der Nacht vom 22. zum 23. feuerte die englische Artillerie mehrere Salven in Cronje's Stellung. Die Engländer schließen allmählich Cronje von allen Seiten ein. (Vor mehreren Tagen wurde die Einschließung schon als vollendet in die Welt hinausposaunt. D. Red.)

Paardeberg, 22. Februar. Die Beschießung des Lagers Cronje's durch die englische Artillerie dauerte (am Mittwoch) den ganzen Tag. Heute wüthet hier ein heftiges Unwetter. Gestern Abend traf eine Transportkolonne mit reichlischen Lebensmitteln und Munition im englischen Lager ein. Es geht das Gerücht, daß in nördlicher Richtung von der englischen Stellung 2000 Buren operiren. Gestern Abend rückten die Engländer 250 Meter näher an das Bett des Modderflusses vor, sie fanden mehrere Leichen von Buren. General French hat noch 75 Buren gefangen genommen.

London, 25. Februar. Eine Depesche von Lord Roberts aus Paardeberg vom Sonnabend 24. d. Mts. Mittags besagt: Ein von Natal gekommenes Detachement Buren griff gestern unsere Vorposten an. Die Buren verloren eine beträchtliche Anzahl an Todten und Verwundeten. Etwa hundert Buren wurden gefangen genommen, darunter ein Kommandant und drei Feldcornets. Unsere Verluste betrugen 9 Todte und 29 Verwundete. Ein verwundeter Bure, der gestern in unser Hospital gebracht wurde, hatte Explosiv-Kugeln bei sich, die an der Spitze vier Einschnitte hatten. (??) Sechs Engländer sind gestern durch solche Kugeln verwundet worden. — Lord Methuen berichtet, daß unsere Truppen am 22. Barklywest (nördlich von Kimberley) besetzt haben. Die Gegend im Westen der Eisenbahn von Kapstadt nach Kimberley nimmt allmählig wieder das gewohnte Aussehen an.

„Daily News" melden aus Lourenço Marques vom Dienstag, 20. d. Mts.: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Telegraphendraht zwischen General Cronje und Blomfontein zerschnitten; demgegenüber wird aber aus Pretoria gemeldet, und zwar vom Donnerstag, daß die Verbindung mit Cronje noch offen war.

Der Kommandant der verbündeten Buren in Colesberg meldet, daß er von einer starken Kavalleriemacht angegriffen wurde; es folgte ein heftiger Kampf, die Engländer versuchten die Stellung mit Sturm zu nehmen und kamen bis auf 500 Yards an die Kanonen der Verbündeten heran. Sie mußten sich aber mit schweren Verlusten zurückziehen, auf Seite der Verbündeten wurde ein Mann verwundet. General Grobler, der ebenfalls in den Kampf verwickelt wurde, hatte keine Verluste.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom Freitag, 23. d. M. aus Colenso: Gestern und heute waren die britischen Truppen in heißem Gefecht mit dem Feinde, welcher eine äußerst starke Stellung auf Groblers Kloof und den angrenzenden Bergrücken inne hatte. Ein heftiges Artilleriefeuer während des ganzen gestrigen Tages, welches unsere Infanterie bei ihrem langsamen Vorgehen deckte, konnte die Buren nicht zum Wanken bringen, die bei Einbruch der Nacht noch in ihren Verschanzungen waren. Heute, Freitag, wurde die Schlacht wieder aufgenommen. Nach vorangegangenem Artilleriekampf begannen die britischen Truppen gegen die vom Feinde besetzten Höhen vorzugehen.

London, 24. Februar. General Buller meldet heute, daß bei den Kämpfen am 22. Februar auf Seiten seiner Truppen 3 Offiziere getödtet, 14 Offiziere verwundet worden seien und daß sich unter den letzteren auch General Wynne befinde. General Buller fügt seiner Depesche hinzu, daß er augenblicklich keine weiteren Verlustlisten senden könne, da der Kampf fortdauere.

Pretoria, 24. Februar. Eine Depesche aus dem Burenlager bei Ladysmith meldet: Am 22. d. M. überschritten die britischen Truppen mit Geschützen den Tugela und griffen das Ermelo- und das Middleburg-Kommando an, mußten sich aber nach einem heftigen Gefechte zurückziehen. Der Angriff wurde am folgenden Morgen erneuert, die Engländer wurden aber nochmals mit schweren Verlusten zurückgetrieben.

Das Londoner Regierungsblatt, der „Standard" sagt in einem Artikel über den Krieg: Alles deutet auf Koncentration im Oranjefreistaat

---

nicht auf. Es giebt noch genug edle Mädchen und Frauen und Sie würden gewiß einen prächtigen Ehemann abgeben, denn es ist eine alte Wahrheit, daß gute Söhne immer gute Gatten werden. Auch müssen Sie unbedingt eine liebevolle Gefährtin haben, denn Sie sind Gemüthsmensch und würden todtunglücklich werden, müßten Sie immer allein durch's Leben gehn."

Er nickte seufzend und sah traurig vor sich hin.

„Sie sind natürlich eine sehr begehrte Partie und können überall anklopfen, ohne daß Sie fürchten müssen, einen Korb zu bekommen."

„Daß weis Gott!" stieß er unmuthig hervor. „Zu Dutzenden haben sie mir die hübschesten Mädchen schon angeboten, und wenn ich mich in früheren Jahren einmal auf dem Balle oder in einer Gesellschaft zeigte, so haben mir Mütter und Töchter deutlich genug zu verstehen gegeben, daß ich nur die Hand auszustrecken brauche, um, wie man bei uns in Schlesien sagt, für jeden Finger eine bekommen zu können. Was ist da nicht schon kokettirt und intriguirt worden! Doch Alles, was sie damit ereicht haben, ist, daß ich außer unserem, alle Jahre einmal stattfindenden Fabrikball, den ich unter allen Umständen durch meine Gegenwart verherrlichen helfen muß, keinen Ball und keine Gesellschaften mehr besuche. Ich gelte nun in meinem Bekanntenkreise für einen unverbesserlichen Hagestolz und habe jetzt so ziemlich Ruhe vor Heirathsprojekten. Ich glaube kaum, daß ich mich jemals verheirathen werde; ich habe, wie meine gute Mutter zu sagen pflegte, den Anschluß verpaßt. Gerade in der Zeit, wo ein Mann an die Gründung eines Hausstandes denkt, war ich derartig mit geschäftlichen Arbeiten überhäuft, daß ich für die Liebe einfach keine Zeit hatte. Ich will damit nicht etwa sagen, daß ich mich niemals für ein weibliches Wesen interessiert hätte, aber eine tiefe Neigung hat mich nie erfaßt, und daß ich ohne eine solche niemals heirathen würde, das habe ich meiner Mutter fest versprechen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

und vielleicht auf Festsetzung in einer befestigten Stellung im Mittelpunkte des Freistaates, welche unsere Truppen werden angreifen müssen. Nach der Entschlossenheit zu urtheilen, welche die Buren noch an den Tag legen, wird die Aufgabe sie zu besiegen, wenn es ihnen gelingt, sich in beträchtlicher Zahl von starker Artillerie gestützt zusammenzuschließen, selbst mit der überlegenen Streitmacht schwierig sein, die Marschall Roberts gegen sie zur Wirkung bringen würde. — (Das klingt ganz verständig und wird auch wohl den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen. D. Red.)

Aus der Provinz.

* **Schönsee,** 23. Februar. Der hiesige Klempnermeister Maciejewski benutzte die standesamtliche Anmeldung der Geburt eines Zwillingspaares zu einer polnischen Kundgebung. Weil der Standesbeamte Herr Bürgermeister Dous bestimmungsgemäß die deutschen Vornamen Johann und Konstantin in das Geburtsregister aufnahm und die polnischen Namensformen Jan und Konstanty nur in Klammern beifügte, verweigerte M. die unterschriftliche Vollziehung der Verhandlung und entfernte sich mit dem Bemerken, daß das Standesregister mehr Namen anführe, als er seinen Söhnen beizulegen wünsche.

* **Danzig,** 24. Februar. Seitens des kgl. Kriegsministeriums ist Herrn Richard Giesbrecht hier für vorzügliche Leistungen seiner Brieftauben im Jahre 1899 eine Staats-Medaille verliehen worden. Herr G. ist jetzt fünf Jahre hintereinander mit dieser Auszeichnung versehen worden, und zwar als einziger Brieftauben-Züchter in den östlichen Provinzen. — Die elektrische Straßenbahn Danzig-Langfuhr wird demnächst bis Oliva verlängert werden.

* **Bromberg,** 23. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung berieth u. a. einen Dringlichkeitsantrag betr. die Beschaffung von Kohlen für die Gasanstalt. Da infolge der Kohlennoth auf schlesische Kohle Lieferungsverträge für größere Posten und auf längere Zeit augenblicklich nicht abgeschlossen werden, so wurde beschlossen, die Offerte der Firma Behnke & Sieg in Danzig anzunehmen, wonach diese 6500 Tons englischer Kohle liefert, lieferbar bis Juli für 1,28 Mk. pro Centner, von da ab für 1,29 Mk. und im nächsten Winter für 1,32 Mk. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß bei der jetzigen Höhe der Kohlenpreise die Gasanstalt im nächsten Jahre 71100 Mark für Kohlen mehr wird ausgeben müssen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 26. Februar.

* [Personalien.] Dem Domänenpächter Oberamtmann Krech in Althausen, Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

Der Oberlehrer Hintze am Progymnasium in Schwetz ist nach Rosenberg versetzt. An seine Stelle kommt der Prof. Dr. Ewe aus Salzwedel.

Der Regierungs-Baumeister Volk in Dt. Eylau ist zum Garnison-Bauinspektor ernannt worden.

§ [Zum Konzert Maria Götze am 9. März.] Das Programm für dieses Konzert bietet auserlesen Schönes. Frau Goetze wird unter anderen herrlichen Liedern auch die große Arie aus „Samson und Dalila" von Saint-Saëns zum Vortrag bringen. Wie bedeutend, wie groß Frau Goetze in ihren Gesangsdarbietungen ist, darüber schreibt der weit über die Provinz hinaus bekannte und scharf urtheilende Kritiker Herr Dr. C. Fuchs in der „Danziger Zeitung" vom 22. Oktober v. J. Folgendes: „Die Königl. preuß. Hofopernsängerin Frau Maria Goetze aus Berlin sang die „Mignon" von Liszt, die „Litanei" von Schubert, mehrere Lieder von Brahms, Jensen, Schumann und H. Wolf, nebst einer stürmisch erbetenen Zugabe desselben Komponisten. Von ihr konnte man wieder einmal hören, was in Wahrheit Gesang ist: wie Leuchtkugeln, rund, farbig, erglänzend, rein, durchsichtig, mühelos, stiegen die Töne dieser fast männlich kraftvollen und bis in die letzte Höhe auch im forte durchaus edlen Stimme auf. Besonders der unvergleichlich andachtsvolle Vortrag der Schubert'schen „Litanei" mit seiner ätherischen Verfeinerung des Klanges, den man im leisesten Piano aber doch noch „hörte" (statt etwa „horchen" zu müssen) zeigte das Talent und hohe Können der gefeierten Sängerin in ganzer Fülle." — Als Pianist wirkt wieder Herr Anton Foerster mit, der als ausgezeichneter Spieler von dem Herzog-Konzert her bekannt ist. Den Musikfreunden steht ein äußerst hoher Kunstgenuß bevor, den sich Niemand entgehen lassen sollte.

§ [Im Schützenhaus] findet morgen ein großes, karnevalistisches Bockbierfest, verbunden mit Militärkonzert statt, worauf wir die Freunde eines lustigen Faschingslebens hiermit besonders aufmerksam macheu.

†*† [Schützenbrüderschaft.] Das Wurstessen am Sonnabend nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Die gebotenen Würste waren von ausgezeichneter Güte, und es wurde daher dem Mahle sehr wacker zugesprochen. Auch die humoristischen, gesanglichen etc. Darbietungen fanden allgemeinen Anklang.

* [Ruderverein.] Das gestrige schöne Wetter wirkte auf unsere Ruderer so verlockend, daß sie Nachmittags vom Hafen aus die erste Fahrt in diesem Jahre unternahmen.

§* [Der Verein deutscher Katholiken] beging gestern in den Räumen des „Wiener Café" sein erstes Stiftungsfest. Die Betheiligung an der Feier war eine äußerst rege, sodaß der Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Pfarrer Deja als zweiter Vorsitzender eröffnete die Feier mittelst einer Festrede, welche in ein Hoch auf den Papst und den Kaiser ausklang. Hierauf verlas er ein von Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke-Pelplin eingegangenes Schreiben, in welchem derselbe sein Bedauern darüber aussprach, daß er nicht persönlich an der Feier theilnehmen könne und dem Verein die besten Glück- und Segenswünsche übersandte. Fräulein Schwarz sprach sodann einen von Herrn Dekan Neumann in Hammerstein gedichteten Festprolog, an den sich mehrere Chorgesänge reihten. Große Heiterkeit riefen zwei von Vereinsmitgliedern vorgetragene Einakter „Ein neuer Romeo" und der „Skatabend" hervor. Nicht minder Anerkennung wurde den Vereinsmitgliedern gezollt, welche das humoristische Doppelquartett „Lockere Vözel" und das „Küchenkonzert" zu Gehör brachten. Daran schloß sich ein Tänzchen, das die junge Welt noch mehrere Stunden zusammenhielt. Der ganze Verlauf des Festes darf mit vollem Recht als ein überaus gelungener bezeichnet werden.

* [Das Berliner Operetten-Ensemble] unter der Direktion Raven & Co. gab gestern im großen Saale des Schützenhauses eine einmalige Operetten-Vorstellung. Zur Aufführung gelangte Millöcker's unverwüstlicher „Bettelstudent", und der Eindruck der Vorstellung kann nur als ein günstiger bezeichnet werden. Die Gesellschaft verfügt über eine Reihe gesanglich und schauspielerisch gleich tüchtiger Kräfte, und auch die Ausstattung an Kostümen etc. machte einen sehr guten Eindruck. Namentlich Frl. Sylvia v. Linkowska als Laura und die Herren Hans Raven und Arthur Werner (Simon und Jan) sowie Albert Lindner (Ollendorf) machten sich um den Erfolg der Vorstellung sehr verdient. Auch die Kapelle des Infanterie-Regts Nr. 21 hielt sich sehr brav. Das den Saal bis auf den letzten Platz füllende Publikum war von der Vorstellung ersichtlich hochbefriedigt und kargte mit Beifallskundgebungen selbst bei offener Scene nicht. Wie wir hören, beabsichtigt die Gesellschaft hier eventuell nach 8 bis 14 Tagen noch eine größere Anzahl Vorstellungen zu geben. Nach dem gestrigen Erfolge dürfte den Aufführungen die Gunst unseres Publikums wohl sicher sein.

** [Verband deutscher Handlungsgehilfen.] Am 4. März findet in Thorn im Schützenhause die dritte Wanderversammlung der Vereinigung westpreußischer Kreisvereine im Verbande deutscher Handlungsgehilfen (zu Leipzig) statt.

* [Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens.] Gemäß § 7 der Statuten über die Stiftung eines Kreuzes des allgemeinen Ehrenzeichens vom 27. Januar d. Js sind die Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens in Gold befugt, dasselbe gegen das neu gestiftete Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens umzutauschen. Die bezüglichen Anträge sind unter Beifügung der Insignien nebst Besitzzeugnissen an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu richten.

* [Besitzwechsel.] Das bisher der Frau Rentiere Hintzer, Bäckerstraße 43, gehörige Haus ist an Herrn Schornsteinfegermeister Fuchs für 52000 Mark verkauft.

§§ [Strafkammersitzung vom 23. Februar.] Zur Verhandlung standen sechs Sachen an. In der ersten wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Restaurateurfrau Wilhelmine Wysocki geb. Schade von hier wegen Kuppelei verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Thomas Poroszynski aus Gr.-Czyste, welcher beschuldigt war, in der Nacht zum 12. Januar d. Js. dem Kuhhirten Wolniewicz zu Waterowo eine Remontoiruhr und 46,90 Mark baares Geld und in der Nacht zum 7. Januar dem Käthner Fuchs in Kl. Czyste 100 Mark baares Geld und ein Taschenmesser gestohlen zu haben. Angeklagter wurde für schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In der dritten Sache wurde gegen den Theatermaler Georg Hering aus Thorn wegen Freiheitsberaubung verhandelt. Hering und die Tänzerin Luise Fritsche gen. Rau, jetzt in Dresden, gehörten zu einer Specialitätentruppe, welche im Monat August v. Js. im hiesigen Victoria-Garten Vorstellungen gab. Am 25. August kam es zwischen den beiden genannten Personen im Billardzimmer des Victoria-Restaurants zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Hering die Fritsche mißhandelte und sie auch der Freiheit beraubt haben soll, indem er die Thüren zum Billardzimmer verschloß, so daß die Fritsche gegen ihren Willen einige Zeit verweilen mußte. Die Beweisaufnahme ergab, daß Angeklagter nur eine Thüre gesperrt hatte, während zwei andere Thüren, die ebenfalls zum Billardzimmer führten, offen standen. Da die Fritsche durch diese Thüren sehr wohl in Freiheit gelangen konnte, so nahm der Gerichtshof eine strafbare Handlung nicht für vorliegend an und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Unter der Beschuldigung der gefährlichen Körperverletzung betrat in der vierten Sache der Arbeiter Theodor Raatz aus Grembotschin die Anklagebank. Angeklagter nahm am 27. Januar d. J. an der zu Grembotschin im Felskischen Gastlokal veranstalteten Geburtstagsfeier des Kaisers Theil. Er wandte sich während des Tanzes an die Altsitzertochter Lena Zabel und forderte diese zum Tanze auf. Die Zabel lehnte es aber wegen der Trunkenheit des Angeklagten ab, mit ihm zu tanzen. Aus Aerger hierüber lauerte Angeklagter der Zabel im Hausflure auf und versetzte ihr beim Betreten des Hausflurs einen Messerstich in das Gesicht. Auf den Hilferuf der Zabel eilte nun der Besitzersohn Gustav Meinz aus Grembotschin herbei, dem Angeklagter ebenfalls mehrere Messerstiche versetzte und dann davonlief. Wegen dieser Roheiten wurde Angeklagter zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Schließlich hatte sich der Arbeiter Michael Meister aus Schönsee wegen versuchten Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Angeklagter und der Kaufmannslehrling Johann Krzyzanowski standen im Januar d. Js. zu gleicher Zeit bei dem Kaufmann Szczech in Schönsee in Diensten. Am 29. Januar wurde Angeklagter dabei abgefaßt, wie er dem Krzyzanowski aus einem Koffer Kleidungsstücke stehlen wollte. Als er dieserhalb festgenommen werden sollte, widersetzte er sich lebhaft. Er wurde als rückfälliger Dieb zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Eine Sache wurde vertagt.

* [Polizeibericht vom 26. Februar] Gefunden: Ein schwarzes Portemonnaie mit 3 Briefmarken an der Weichsel, abzuholen von Walter Arndt, Neustädtischer Markt 17; ein Paar Herren-Winterhandschuhe in einem Bureau; ein leeres schwarzes Portemonnaie in der Heiligegeiststraße; ein Kindergummischuh in der Nähe des Kriegerdenkmals, abzuholen Coppernikusstraße 13, 1 Tr.; ein Damengummischuh auf dem Altstädt. Markt; ein Kamm in der Friedrichstraße. — Eingefunden: Ein schwarzer Pudel bei Arbeiter Jacob Finger in Rudak. — Verhaftet: Sechs Personen.

* [Von der Weichsel.] Wasserstände am Sonntag den 25. Februar bei: Thorn 2,52 (Sonnabend 2,56), Fordon 2,62, Culm 2,50, Graudenz 2,96, Kurzebrack 3,32, Piekel 3,16, Dirschau 3,40, Einlage 2,56, Schiewenhorst 2,34; — Nogat: Marienburg 2,64, Wolfsdorf 2,52. — Die preußische Weichsel und der Weichsel-Nogat-Kanal eisfrei. Eisverhältnisse der Nogat unverändert.

Wasserstände der Weichsel am Montag, den 26. Februar 1900 bei: Thorn 2,58 (gestern 2,52), Fordon 2,60, Culm 2,46, Graudenz 2,92, Kurzebrack 3,34, Piekel 3,12, Dirschau 3,40, Einlage 2,58, Schiewenhorst 2,40. — Nogat: Marienburg 3,66, Wolfsdorf 3,04 Mtr. Gestern schob sich das Eis bei Marienburg bei einem Wasserstande von 3,20 Meter am Pegel, zusammen und brach gestern Abend bei 4,44 Mtr. am Pegel, auf. Heute Morgen war die Nogat oberhalb der Felixdorfer Wachtbude (km. 1,94) eisfrei. Im Haff zeigten sich Blänken vor der Mündung der Königsberger Weichsel und des Elbingflusses. Die preußische Weichsel ist eisfrei. — Chwalowice meldet: Am 24. d. Mts. Eisaufbruch bei 3,36 Mtr. am Pegel. Zakroszyn hatte am 25. d. M. noch Eisstau bei 2,18 Mtr. am Pegel.

Warschau, 26. Februar. Wasserstand hier am Sonnabend 2,60 (nicht 2,87), am Sonntag 2,75, Montag 2,90 Meter.

Warschau, 25. Februar. Gestern 5 Uhr Nachmittags Eisaufbruch bei Zawichost.

Tarnobrzeg, 26. Febr. Wasserstand bei Chwalowice Sonnabend 4,09, Sonntag 3,36 Meter, (Eisgang), heute Montag 3,10 Meter.

r. Mocker 25. Februar 1900. Unsere Liedertafel feierte gestern ihr Wintervergnügen in den Räumen des Wiener Caffee hier. Es bot sich ein buntes festliches Bild, denn die Mehrzahl der Anwesenden hatten sich kostümirt. Um 8½ Uhr Abends wurde das Fest eingeleitet durch Conzertstücke der Kapelle des 4. Ulanen-Regt. Die Liedertafel trug hierauf 6 Gesangsstücke vor, die Theaterstücke „Ein Junggesellenstreich", „Fiametta, das schöne Blumenmädchen" sowie „Der Wunderdoktor oder die Heilung durch X Strahlen" wurden vorzüglich gespielt und ernteten die Mitwirkenden reichen Beifall. Der Tanz hielt die Festgesellschaft bis zum Morgen in froher Stimmung zusammen. Das Fest kann als ein höchst gelungenes und amüsantes bezeichnet werden. — Am 20. d. Mts. entstand bei dem Besitzer Wilheim Röder hierselbst, Thornerst. 80 ein Deckenbrand, der noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. — Auf Anordnung des Herrn Landeshauptmannes in Danzig vom 19. 2. cr. ist der Schuhmacher Johann Sawicki in die Landarmenanstalt in Konitz heute abgeliefert worden. — Für hervorragende Leistung bei dem Feuer bei Jendrzynski hier Thornerstr. ist der besoldeten Feuerwehr von Seiten des Herrn Landeshauptmanns eine Prämie von 20 Mark verliehen worden.

Eingesandt.

Am Freitag den 2. März cr. hält der hiesige Naturheilverein im Saale des Schützenhauses zwei sehr belehrende und nutzbringende Vorträge ab und zwar wird der hier als guter Redner bekannte Kurleiter Herr Uhlig aus der Bilz'schen Naturheilanstalt Radebeul sprechen, Nachmittags vor Frauen über „Frauenleiden" und Abends (Eintritt für Jedermann) über „Anwendungsformen und Wirkungsweise der Naturheilkunde" — erläutert und praktisch vorgeführt an Kindern und Erwachsenen. — Da heutzutage die Anwendungen des Naturheilverfahrens auch von berufener Seite immer mehr gewürdigt und verordnet, leider aber vielfach falsch verstanden und zum Schaden des Kranken falsch ausgeführt werden, so dürfte der Redner die wirksamsten Bäder, Dampfungen, feuchte Packungen u. s. w. eingehend besprechen, zum Theil praktisch vorführen; er dürfte ferner genau angeben, was dabei zu beachten ist, wie ihre Wirkungen und bei welchen Krankheiten sie anwendbar sind. Es dürften somit gerade diese Vorträge jedem Neuling über Wesen und Ziel der Naturheilbewegung so recht Klarheit schaffen und daher für Jedermann, besonders für Leidende, für Familienväter und Mütter hochinteressant und belehrend sein. (Näheres durch Inserate.)

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 25. Februar. Heute, am Geburtstage des Königs, wurde dem Polytechnikum die Berechtigung ertheilt, die Doktorwürde zu verleihen.

Petersburg, 26. Februar. Zur Entwickelung der Handelsinteressen zwischen Frankreich und Rußland sowie zur Wahrung der russischen Interessen haben russische Banken und die Kaufmannschaft beschlossen, in Paris die erste russische Handelskammer zu begründen. Da diese nationale Einrichtung dazu bestimmt ist, dem russischen Handel Dienste zu leisten, hat der Botschafter Fürst Urussow das Ehrenpräsidium übernommen.

Paardeberg, 23. Februar (Bureau Reuter.) Cronjes Lage ist hoffnungsloser, denn je. Unsere Geschütze beherrschen die vom Flusse aufsteigenden Anhöhen auf allen Seiten, zudem haben die Buren durch einen Mittwoch Nacht vom Shropshire-Regiment ausgeführten Vorstoß oberhalb des Flußbettes 200 Yards von ihrer gedeckten Stellung eingebüßt. Ueberläufer erzählen, das Feuer der Engländer sei sehr wirksam gewesen. Frauen und Kinder sind bei der Streitmacht der Buren und Lord Roberts hat ihnen angeboten, sie aus dem Bereich der Gefahr hinauszulassen; aber sowohl dieser Vorschlag wie das Anerbieten, ärztliche Hilfe zu senden, wurde abgelehnt. Ein Kopje, welches von den Engländern am 21. d. Mts. genommen wurde, wobei 50 Gefangene gemacht wurden, ist von größter strategischer Bedeutung. Der Besitz dieser Position dürfte die Engländer in den Stand setzen, alle von Osten heranziehenden Verstärkungen der Buren zurückzuschlagen.

Wenn die Briten in ihrer Schönmalerei sich nur nicht irren; thatsächlich scheint sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz doch ein Umschwung der Lage vorzubereiten. (Vergl. den ausführlichen Kriegsbericht.) Cronje's zähes, todesmuthiges Ausharren einer drei- bis vierfachen Uebermacht gegenüber wird hoffentlich belohnt werden. Immer rücken die Verstärkungen von Ost und Süd heran, schon ist die rechte Flanke der Robertschen Stellung durch die von Colesberg herangekommenen Buren angegriffen, und diese scheinen jetzt ihrerseits an der Arbeit zu sein, einen Kreis um die Belagerer Cronjes zu schließen, wenigstens sie von verschiedenen und dadurch die Kraft des englischen Angriffs auf die Hauptmacht Cronjes zu schwächen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26. Februar um 7 Uhr Morgens + 2,56 Meter. Lufttemperatur: — 1 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: SO. — Von 10½ Uhr Nachts schwaches Grundeistreiben auf halber Strombreite rechts; heute Morgen einzelne Schollen.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 27. Februar: Gelinde, wolkig, strichweise Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

Sonnen-Aufgang 7 Uhr 6 Minuten, Untergang 5 Uhr 54 Minuten.

Mond-Aufgang 5 Uhr 28 Minuten Nachts, Untergang 3 Uhr 34 Minuten Nachmittags

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	26. 2.	24. 2.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,50	216,65
Warschau 8 Tage	216,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,60	84,50
Preußische Konsols 3%	87,60	87,40
Preußische Konsols 3½%	97,25	97,10
Preußische Konsols 3½% abg.	97,25	97,10
Deutsche Reichsanleihe 3%	87,40	87,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97,25	97,10
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	84,90	84,80
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	93,90	93,70
Posener Pfandbriefe 3½%	94,90	94,90
Posener Pfandbriefe 4%	101,25	101,40
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,60	—,—
Türkische Anleihe 1% C	27,9[illegible]	27,55
Italienische Rente 4%	—,—	94,60
Rumänische Rente von 1894 4%	83 10	83,20
Diskonto-Kommandit-Anleihe	197,—	196,20
Harpener Bergwerks-Aktien	232,20	231,—
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,25	125,75
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	76¼	76¼
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,50	47,50

Reichsbank-Diskont 5½%.
Lombard-Zinsfuß 6½%.

Geldsparen

Sie mit Leichtigkeit, wenn Sie Ihre Anzug-Paletostoffe etc. direckt vom Fabrikanten kaufen.

Unsere

neue Frühjahrs- und Sommer-Collektion

welche soeben fertig gestellt ist, senden auf Wunsch sofort franko, ohne Kaufzwang an Jedermann, wozu die heute beiliegende Muster-Bestellkarte zu benutzen bitten

Schwetasch & Seidel, Spremberg N/L.
Tuchfabrikation u Versand.

Reichsbank-Giro-Conto.

Die Beerdigung der Frau

Franziska Trykowska

findet am Mittwoch, den 28 d. Mts., Nachm. **3** Uhr statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **R. de Comin** tritt der Verein Dienstag, den 27. cr., Vormittags 10 3/4 Uhr am Brückenthor an.
Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Bahnhofswirth **de Comin** findet Dienstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr in Ottlotschin statt

Der Vorstand.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 28. Februar 1900
Nachmittags 3 Uhr
Tagesordnung
Betreffend:

89. Anstellung einer technischen Lehrerin an der II. Gemeindeschule für den Turn- und Handarbeitsunterricht.
90. Anstellung eines Technikers im Stadtbauamt.
91. Bewilligung von 300 Mk. zu den Kosten der vom 9. bis 11. Juni d. Js. hier stattfindenden Sanitätskolonnenübung.
92. Wiedergewährung von 50 Mk. Reinigungskosten für die II. Gemeindeschule an die Schuldienerin Hinz.
93. Wahl eines Bezirksvorstehers und Armendeputirten im X. Bezirk.
94. Verpachtung des am Weichselufer, am Schankhaus III, belegenen Holzlagerplatzes.
95. Verpachtung der zwischen der städtischen Bache und dem Grundstück Mocker Nr. 272 belegenen Ackerparzelle.
96. Ermäßigung für die Volksküche von 700 auf 300 Mark.
97. Ausführung der Be- und Entwässerungsanlagen in der Hofstraße.
98. Nachbewilligung von 198 Mk. zu Tit. V Pos. 1 des Schuletats (Höhere Mädchenschule) „Für Holz pp."
99. Nachbewilligung von 134,44 Mk. zu Tit. V Pos. 2 des Schuletats (Höhere Mädchenschule) „Für Beleuchtung."
100. desgl. von 28,51 Mk. zu Tit. VI „Insgemein."
101. Nachbewilligung von 18,60 Mk. zu Tit. IV Pos. 1 des Schuletats („Bürger-Mädchenschule) „Für Holz pp."
102. desgl. von 2,29 Mk. zu Tit. 5 „Insgemein."
103. Nachbewilligung von 29,80 Mk. zu Tit. VII Pos. 2 („Für Heizen der Gasöfen") und 139,69 Mk. zu Tit. VII Pos. 5 („Für Beleuchtung") des Schuletats (II. Gemeindeschule.)
104. Nachbewilligung von 200 Mk. zu Tit. VII Pos. 1 des Schuletats (III. Gemeindeschule) „Für Brennmaterial pp."
105. Gewährung einer Miethsentschädigung bis 125 Mk. an den Lehrer Johannes Rebeschke in Langfuhr.
106. Wegfall von persönlichen Zulagen der Mittelschullehrer nach erfolgter Erhöhung der Gehälter und Alterszulagen.
107. Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend den Betrieb des Pfandleihgewerbes in der Stadt Thorn.
108. Beleihung des Grundstücks Altstadt 392 mit 1200 Mark.
109. eine Nachweisung der Uferkasse über Ausgaben und Ueberschreitungen bis 1. Februar 1900.
110. eine Nachweisung der bei der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse im Rechnungsjahr 1899/1900 vorgekommenen bezw. zu erwartenden Ueberschreitungen.
111. Rechnung der Stadtschulenkasse für 1. April 1898/99.
112. Finalabschluß der städtischen Feuersocitäts-Kasse für 1899.
113. den Haushaltungsplan der Uferverwaltung pro 1. April 1900/1901.
114. desgl. für das städtische Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus).
115. desgl. für das städtische Krankenhaus.
116. desgl. für die Verwaltung des Artusstifts.
117. desgl. für die Wasserleitung und Kanalisation.
118. desgl. für die Stadtschulenkasse.

Thorn, den 24. Februar 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

---

2 freundl. Vorderzimmer
(möbl.) zu vermiethen **Klosterstr. 20,** part.

Holzverkauf.

Dienstag, den 6. März 1900
Vormittags 10 Uhr
sollen im Gasthause zu **Neugrabia**

32 Stück Bauholz und Bohlstämme,
1079 „ Stangen I.—III. Klasse,
845 Rm. Kloben,
724 „ Spaltknüppel und
388 „ Reiser I. Klasse

aus der Verbreiterung der Grenzlinie meistbietend verkauft werden.

Ascherort, den 26. Februar 1900.

Herzogliche Revierverwaltung.

Die zur **Fritz Schneiderschen Konkursmasse** gehörigen nicht eingegangenen

Außenstände

sollen **am 27. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr in meinem Comptoir öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das Verzeichniß der Außenstände liegt vom 24. d. Mts. ab bei mir zur Einsicht aus.

Der Konkursverwalter.
Robert Goewe.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne z. Z. zu 6 1/2 % aus.

Thorn, den 24 Februar 1900.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Kämmerei-Kasse der Stadt Thorn für das Rechnungsjahr 1900 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 acht Tage lang und zwar vom 27. Februar bis einschl. 6. März d Js im Bureau unserer Kalkulatur während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen liegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 26. Februar 1900.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Zum Verkauf von Nachlaßgegenständen steht eine Versteigerungstermin am
5. März 1900 Vorm. 9 Uhr
im St. Jacobshospital an, zu welchen Kauflustige eingeladen werden.

Thorn, den 23. Februar 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd**
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke** ꝛc.
à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Wie viel Frauen
sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. äuß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Schneidergesellen!

Rockarbeiter sucht u. zahlt die höchsten Löhne.

Thorn. **B. Doliva.**

Lehrling,

der auch polnisch spricht, kann eintreten bei

Louis Grunwald, Uhrmacher,
Neustädt. Markt 12.

---

1 Laufbursche,

Sohn ordentlicher Eltern, kann sich melden.

Oskar Klammer,
Thorn III.

Ein tüchtiger

Kutscher

kann sich melden bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Ein sauberes Aufwartemädchen
wird verlangt **Seglerstraße 30,** II.

Schützenhaus Thorn.

Dienstag, den 27. Februar d. Js.
Abends 8 Uhr

Großes humoristisches Bockbierfest

verbunden mit
Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Jeder Besucher erhält eine Kappe gratis.

Das 2. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments findet am
Mittwoch, den 7. März 1900
im Artushof statt.

Böhme, Stabshoboist.

Naturheilverein.

Freitag, den 2. März cr.,
im grossen Saale des Schützenhauses.
Nachmittag 3 1/2 Uhr:

Frauenvortrag

über
Verhütung und naturgemäße Behandlung der Frauenkrankheiten.

Abends 8 Uhr:

Vortrag für Jedermann

über
„Anwendungsformen und Wirkungsweise der Naturheilkunde"
— erläutert und praktisch vorgeführt an Kindern und Erwachsenen von dem Kurleiter Herrn **Alwin Uhlig** aus der Bilz'schen Naturheilanstalt Radebeul.

Zu diesen hochinteressanten und belehrenden Vorträgen ladet der Verein Kranke und Gesunde, insbesondere Familienväter und Mütter ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Tuch-Reste

von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.

B. Doliva.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Damen finden zu beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski,**
Hebeamme,
Königsberg i/Pr., Bismarckstraße 10 B.

Schüler,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute

Pension.
Brückenstraße 16, I. r.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör, etwas Gartenland und Stall wird vom 1. 4. cr. auf der **Bromberger Vorstadt** oder **Mocker,** nahe der Stadt von ruhigen Miethern zu pachten **gesucht.** Gefl. Offerten unter **Nr. 100** in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein fein möbl. Vorderzimmer
ist von sofort zu verm. **Brückenstr. 17.** II.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern Küche und Zubehö und
Ein möblirtes Zimmer
von sofort oder später zu vermiethen im
Waldhäuschen, Thalstr. 1.

Bau- od. Lagerplätze nebst Schuppen u 6 helle Bureauräume vermiethet
Henschel, Brombergerstaße 16.

Wohnung
2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung bald oder 1. April zu vermiethen **Waldstr. 29. Knolke.**

---

1 kl. Wohnung zu verm. **Brückenstr 22.**

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch, täglich frisch**
empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

---

Renovirte frdl. Parterre-Wohnung,
2 Zimmer, helle Küche u allem Zubehör vom 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3,** part.

Herrschaftl. Wohnung,
Schulstraße 13, Erdgeschoß, mit Vorgarten vom 1. April 1900 zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Gut möbl. gr. Zimmer 1. Etage
nach vorne pr. gleich od. ev. später zu verm.
Eduard Kohnert.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen Näheres daselbst. 2 Treppen.

Herrschaftl. Wohnung.
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen
Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör im Hause Mauerstr. 32 I Treppe v. 1. April cr. zu vermiethen **C. A. Guksch.**

Junger Herr,

31 Jahre alt, geb. Ostpr., welcher sich selbstständig als **Magnetopat** (Doktor) ausgebildet, beabsichtigt, sich hierselbst niederzulassen, behufs Ausübung in dieser Praxis, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Verheirathung. Nur reelle Briefe nebst Darleg. d. Familienverh., wo m. mit Photographie spätestens bis zum 1. März unter Adr. **F. S. Magnetopat** postl. **Gelsenkirchen in Westfalen.**

Kirchliche Nachrichten.
Konfirmandenzimmer zu Podgorz.
Mittwoch den 28. Februar 1900,
Abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Freitag, 9. März, Artushof:

Concert

Fr. Maria Goetze,
Kgl. preuss Kammersängerin und Hof-Opernsängerin a. d. Kgl Oper zu Berlin.
Anton Foerster,
Pianist, Lehrer am Stern'schen Conservatorium zu Berlin.
Auserlesen schönes Programm.
Numm. Karten à 3 Mark. Stehplätze 1 1/2 Mark, Schülerkarten 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

M.-G.-V. Liederkranz.
Dienstag, den 27. d. Mts.,
Abends 1/2 9 Uhr:
General-Versammlung.

Im gr. Saale d. Artushofes.
Donnerstag, den 1. März 1900,
Abends 8 Uhr:

Karl Neufeld,

der befreite Gefangene des Mahdi.
Vortrag:
„12 Jahre in den Ketten des Khalifen."
Billets à Mark 2, 1 und 60 Pfg.
Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Volksgarten.

Dienstag, den 27. Februar cr.
Großer

Fastnachts-Maskenball.

Prämiirung d. schönsten Damen-Maske:
1 goldenes Armband.
Der schönsten Herren-Maske:
1 Stammseidel.
Alles Nähere die Plakate.
Anfang 8 Uhr Abends.

Das Comité.

Reichskrone.

Katharinenstraße 7.
Dienstag, den 27. d. Mts.,
Großes Kappenfest.
im festlich dekorirten Saal.
Kappen werden an der Kasse gratis geliefert.
Empfehle **helles Lager-** und **Bockbier.**
T. Kluge.

Thalgarten.

Dienstag, den 27. d. Mts.:
Gemüthliches Beisammensein
und
Familien-Kränzchen.
Ergebenst **F. Klatt.**

Zu dem am **Dienstag, den 27. d. Mts.** stattfinden **Maskenball** sind

Masken-Garderoben

bei Frau **Holzmann. Gerechtestr. Nr. 8** u Abends von 6 Uhr ab im Ball-Lokal zu haben.

Gustav Fliege.

Fastnachts-Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
Conditorei Jacobi.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Schwetasch und Seidel** Tuchfabrikation und Versandt Spremberg Lausitz bei auf welches wir hiermit aufmerksam machen. **Die Expedition.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.